



Landkreis Teltow-Fläming
21. Jan. 2015
Büro Kreisstag

Landkreis Teltow-Fläming
21. Jan. 2015 ⇒ Post
Personal- u. Organisation

STADT ZOSSEN

Die Bürgermeisterin



Landkreis Teltow-Fläming
15. Jan. 2015 ⇒ per Hand + Fax
Landrätin 56

Stadt Zossen · Postfach 22 · 15806 Zossen

Landkreis Teltow-Fläming
Die Landrätin
Am Nuthefließ 2

14943 Luckenwalde

vorab per Fax: 03371/608-9000

Verteiler per E-Mail: 6 M. B. B. B.
Bürgermeisterinnen,
Bürgermeister und Amtsdirektor
der Kommunen des Landkreises
Teltow-Fläming
Kreistagsabgeordnete

Marktplatz 20
15806 Zossen
Telefon: 03377-30 40-0
Telefax: 03377-30 40-762
Internet: www.zossen.de

Ihr Anliegen bearbeitet:
Hollstein Andrea
Sachgebiet:
Kämmerei - Amtsleitung
Telefon: +49 3377 30 40 - 0
Telefax: +49 331 27548 - 6926
E-Mail: VL-Kaemmerei-AL@
SVZossen.Brandenburg.de
Aktenzeichen:
Datum: 15.01.2015

Stellungnahme der Stadt Zossen zur Haushaltssatzung und zur Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes des Landkreises Teltow-Fläming 2015

Sehr geehrte Frau Wehlan,

nachstehend erhalten Sie nach eingehender Prüfung der übersandten Unterlagen im Rahmen der Anhörung zur Beschlussvorlage 5-2205/14-1 die Stellungnahme der Stadt Zossen zum Kreishaushalt 2015.

Leider unterscheidet sich der Haushaltsplanentwurf 2015 nicht wesentlich von den Entwürfen der Vorjahre. In meinem Schreiben vom 17.12.2014 habe ich bereits auf Mängel hingewiesen, wie z. B. die Form der zur Verfügung gestellten Unterlagen. Der Haushalt 2015 besteht aus über 240 Dateien, die auf Produktebene nicht chronologisch angeordnet sind, sondern nach Dezernaten sortiert. Dies ist sicher für die Fachausschussarbeit von Vorteil, nicht aber für die Bewertung des Gesamtplanes. Es wäre für alle, die sich mit dem Haushalt beschäftigen müssen, von Vorteil, wenn man eine chronologisch sortierte pdf-Datei, in der alle anderen Dateien zusammengefügt wurden, erstellt. So könnte wenigstens virtuell im Plan geblättert werden. Dabei wäre dann sicher auch der Kreisverwaltung aufgefallen, dass die Unterlagen unvollständig sind und somit schon die formelle Rechtmäßigkeit der Haushaltssatzung angezweifelt werden kann. So fehlen z. B. einige Vergleichsbeträge aus Vorjahren, wenn neue Produkte gebildet wurden. Hierauf wird an späterer Stelle noch hingewiesen.

Würde man die Dateien ausdrucken, käme man auf rund 1.400 Seiten Haushaltsdokument. Dies durchzuarbeiten, ist für die gewählten Vertreter, die mit Beschluss die Verantwortung hierfür übernehmen, so gut wie unmöglich.

Die Gliederungsebenen, die die Kreisverwaltung wählt, sind so unübersichtlich, dass man den Eindruck haben muss, es sei so gewollt. Es werden seitenlang Buchungsprodukte mit einem Gesamtvolumen von jeweils 200 EUR dargestellt, deren Relevanz bei einem Haushaltsvolumen von über 220 Millionen EUR nicht weiter diskutiert werden muss. Oder um es deutlich zu sagen, dies sind sogenannte Merksätze, die auf null gesetzt und später wegfallen könnten.

Öffnungszeiten: Montag: 8:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 16:00 Uhr · Dienstag: 8:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 18:00 Uhr
Mittwoch: nur Termine nach Vereinbarung · Donnerstag: 8:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 18:00 Uhr
Freitag: 8:00 bis 12:00 Uhr · Sonnabend: 8:00 bis 12:00 Uhr (jeden 1. und 3. Sa. im Monat)

Bankverbindung: Mittelbrandenburgische Sparkasse IBAN: DE7816050000 3635022062 SWIFT-Code: WELADED1PMB
Deutsche Bank IBAN: DE6112070000 0400700100 SWIFT-Code: DEUTDEBB160
Deutsche Bank (Spendenkonto) IBAN: DE2912070000 0404124000 SWIFT-Code: DEUTDEBB160

Marktplatz 20 15806 Zossen

Tel.: (03377) 30 40-0
Bürgerbüro Tel.: (03377) 30 40-500
Telefax: (03377) 30 40-762

E-Mail: Service@SVZossen.Brandenburg.de
Internet: www.zossen.de

rungen gegenüber Vorjahren ergeben. Die Erläuterungen stellen nicht dar, in welcher Höhe der Kreis bestimmte Leistungen bezuschusst bzw. bezuschussen muss. Zum Teil werden produktbezogene Bundes- und Landeszuweisungen dargestellt, zum Teil aber auch nicht (z. B. Hilfe zum Lebensunterhalt).

Wenn man Ansätze mit Fallzahlen begründet, müssten auch Fallzahlentwicklung und Zuschüsse hierfür dargestellt werden. Die Fallzahlen und Kosten pro Fall im Bereich 3 z. B. eignen sich durchaus für sehr interessante Zeitreihenvergleiche. Hier könnten dann die Tabellen zu Kennzahlen am Ende jeder Produktbeschreibung „mit Leben“ gefüllt werden.

Erläuterungen können nur dann erklärend wirken und verständlich sein, wenn sie Abweichungen gegenüber Vorjahresansätzen darstellen. Diese Verständlichkeit muss für den Entwurf 2015 ausdrücklich verneint werden.

Insgesamt soll die Planung genau wirken, betrachtet man die nur auf 10 EUR-Beträge gerundeten Ansätze. Dies hat mit kaufmännischer Planung und Buchführung nichts zu tun. Vielmehr scheint man sich in der Kreisverwaltung bei der Planung in Einzelheiten zu verlieren, statt den wesentlichen Mittelbedarf zu ermitteln. Es ist an keiner Stelle des Haushaltes die versprochene Selbstkritik und Überprüfung der Notwendigkeit der Aufgabenerfüllung in der Kreisverwaltung erkennbar. Statt Sparpotentiale zu ermitteln, wurden neue Wege gesucht, Mittel zu binden, z. B. durch neue Produkte.

Der dargestellte und an den Mehrerträgen gemessen zu geringe Überschuss im Ergebnishaushalt ist nicht durch Konsolidierungsmaßnahmen erzielt worden, sondern einzig aus gestiegenen Erträgen aus Zuweisungen und Kreisumlage. Dies ist insofern bedauerlich, als das die Landrätin in den Beratungen zum Haushalt 2014 eine stringente Überprüfung aller Haushaltspositionen auf der Ausgabenseite angekündigt hatte.

Die Ertragslage des Landkreises verbessert sich von Jahr zu Jahr. Vergleicht man das Ist 2013 mit dem Ansatz 2015, bleibt festzustellen, dass sich die Erträge insgesamt um 28,7 Millionen EUR erhöhen. In 2014 ging man davon aus, dass 2015 Erträge in Höhe von 213,6 Millionen EUR erzielt werden; der Planansatz für 2015 ist nun noch einmal um 13 Millionen EUR höher. Trotzdem steigt der ausgewiesene Überschuss in 2015 nur um 3,7 Millionen EUR. Zieht man hiervon noch die Leasingkosten für das Kreishaus ab (die Angaben schwanken hier zwischen 2,5 und 3,2 Millionen EUR – wir gehen von 3,1 Millionen EUR aus), steigt der Überschuss bei 13 Millionen Mehrerträgen um nur 600 TEUR. Wo bleiben die 12,4 Millionen EUR? Sicher zum Teil in den Transferaufwendungen im Bereich 3. Allerdings sind dazu hier dann eindeutige Erklärungen des entsprechenden Fachdezernates erforderlich.

Will man die Ansätze für 2015 realistisch beurteilen, kommt man nicht um einen Vergleich mit den Vorjahren umhin. Insbesondere interessant ist hier das Haushaltsjahr 2013. Ein Jahr, in dem die vorläufige Haushaltswirtschaft galt. Ein Jahr also, in dem nur die Dinge erledigt werden konnten, zu denen eine rechtliche Verpflichtung bestand bzw. unabweisbare und unvorhergesehene Angelegenheiten. Begonnene Investitionen konnten fortgeführt und beendet werden; neue durften nicht begonnen werden. In geringem bzw. angemessenem Rahmen hätten auch freiwillige Leistungen erbracht werden können. Kurzum: in 2013 müsste der Landkreis den ursprünglich ausgewiesenen Überschuss deutlich erhöht haben, wenn er die Regelungen der vorläufigen Haushaltswirtschaft konsequent beachtet hat. Tatsächlich allerdings wird ein negatives Rechnungsergebnis ausgewiesen – nicht offensichtlich, aber vorhanden: mindestens 3,3 Millionen EUR Fehlbetrag, errechnet aus Überschuss 2,7 Millionen EUR (RE 2013) abzüglich Abschreibungen 6 Millionen EUR (Plan 2013).

Auch die Personalkostenansätze lassen an der Seriosität der Planzahlen des Landkreises zweifeln. Im Haushaltsjahr 2013 gab es insgesamt Personalausgaben in Höhe von 44,8 Millionen EUR. Geplant waren allerdings 3 Millionen EUR weniger. Es gab hier also eine massive Haushaltsüberschreitung. In 2015 nun werden Personalausgaben in Höhe des Rechnungsergebnisses 2013 geplant. Dieser Ansatz ist offensichtlich unrealistisch, da ein Personalabbau in der Kreisverwaltung noch nicht begonnen hat und man daher mit steigenden Personalkosten rechnen muss. Es ist dann wohl kaum möglich, dass man 2013 und 2015 die gleichen Beträge aufwenden wird. In vielen, nachstehend aufgeführten Personalkostenansätzen tritt sogar das Phänomen auf, dass in 2015 die Personalkostenansätze weit unter den in 2013 massiv überschrittenen Ansätzen liegen. Selbstverständlich liegen auch in einigen Produkten die Personalkosten 2013 und dem Planansatz. Dies tritt allerdings nur relativ selten und auch in nicht so bedeutenden Größenordnungen auf, wie bei den Haushaltsüberschreitungen.

Anmerkungen zum Vorbericht

1.

Die Ermittlung und Darstellung eines durchschnittlichen Wertes für die Inanspruchnahme des Kassenkredites hat keinerlei Aussagekraft (Seite 27). Wichtig ist allein, ob der Höchstbetrag überschritten wurde oder wird bzw. ob ein Abbau des Kassenkreditvolumens absehbar ist. Interessant hierbei ist, dass die Finanzierung des Ausbaus der B101 aus dem Kassenkredit erfolgen wird, auch wenn eine hierzu angeblich gebildete Rücklage aufgelöst wird. Diese Rücklage kann nur aus dem Verkaufserlös des Grundstückes Tempelhofer Hafen bestehen, die trotz Haushaltssicherung im Jahr des Geldeingangs gebildet werden durfte. Dies ist so im Haushalt nicht erkennbar, wenn man sich die Rücklagenübersicht ansieht und dort keine Sonderrücklage bzw. eine Entnahme in Höhe von über 5 Millionen EUR findet. Über diesen auf den Landkreis in 2015 zukommenden Betrag sprach die Landrätin in der ersten Beratung zum Haushalt – allein finden lässt er sich nicht. Im Produkt 54201 werden nur Auszahlungen für die B101 in Höhe von 1,5 Millionen EUR erläutert. In dieser Höhe soll auch eine Rücklagenentnahme aus nicht verwendeter investiver Schlüsselzuweisung erfolgen. Verkaufserlöse und nicht verbrauchte Schlüsselzuweisungen können aber nicht in einer Rücklage zusammengefasst werden.

2.

Die Übersichten und Diagramme, die dieser Vorbericht enthält, zeugen von viel Fleiß und dem Willen einer transparenten Darstellung bestimmter Entwicklungstendenzen. Sie sind allerdings teilweise so kompliziert, mit Abkürzungen verklausuliert und auf mehrere Seiten verteilt, dass sie unverständlich und damit leider auch unnötig sind (z. B. S. 35-37)

3.

Erstmals in einer erstaunlichen Genauigkeit werden die Risiken aus Bürgschaften und Krediten dargestellt.

3.1

Der Kreis hält für die SWFG Bürgschaften in Höhe von 14 Millionen EUR (S. 38). Hinzu kommen die Kreditverpflichtungen, die für die SWFG eingegangen wurden, in Höhe von 7,8 Millionen EUR (S. 39). Die Kredite, die die SWFG selbst aufgenommen hat, betragen 16,2 Millionen EUR (Wirtschaftsplan). Insgesamt betragen die Kredite der SWFG 24 Millionen EUR. Dem gegenüber steht ein Anlagevermögen in Höhe von 13 Millionen EUR, ein Umlaufvermögen von 8 Millionen EUR und ab Mai 2015 ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag. Wenn ein Unternehmen einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag ausweist, ist es zumindest formell (buchmäßig) überschuldet.

3.2

Der Kreis hält Bürgschaften für die FGS in Höhe von 2,2 Millionen EUR.

Hinzu kommen die Kreditverpflichtungen, die für die FGS eingegangen wurden, in Höhe von 1 Million EUR. Die Kredite, die die FGS selbst aufgenommen hat, betragen 3,14 Millionen EUR. Da den Unterlagen keine Bilanz der FGS beigelegt wurde, sind keine weiteren Aussagen möglich. Allerdings geht aus dem Wirtschaftsplan hervor, dass generell keine Gewinnerzielungsmöglichkeiten oder -absicht angenommen werden kann (ausschließlich negatives Ergebnis).

3.3

Die Kreditverpflichtungen des Museumsdorfes Glashütte, die der Landkreis trotz seiner eigenen angespannten Haushaltssituation übernommen hat, betragen 427 TEUR. Sowohl der Schuldendienst, als auch der zunehmende Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf belasten den Kreishaushalt in unangemessener Weise, zumal es sich um eine rein freiwillige Aufgabe handelt, die sich der Kreis leistet.

4.

Die Darstellung der Abweichungen Haushaltsplan 2015 vom Finanzplan des Vorjahres auf den Seiten 42-44 stellen lediglich dar, dass die Aufwendungen und Auszahlungen in dem gleichen Maße steigen wie mehr Erträge/Einzahlungen erzielt werden. Der Kreis nimmt, wie bereits schon einmal erwähnt, über 13 Millionen EUR mehr ein als ursprünglich geplant und gibt auch gleich 11,5 Millionen EUR mehr aus. Das zeugt davon, dass der Sparwille noch immer nicht in der Kreisverwaltung angekommen ist. Man hat sich beispielsweise viel Mühe gemacht, den Mehrbedarf bei den Transferaufwendungen (Seite 22) darzustellen, dabei aber nicht die korrespondierenden Mehreinnahmen dargestellt, so dass der Eindruck entstehen muss, dass Sozialleistungen allein die Mehraufwendungen verursachen. Sie spielen sicher eine wesentliche Rolle – die ist allerdings in ihrer tatsächlichen Höhe nicht erkennbar.

Sparwillen erkennt man insbesondere an konstanten Kosten und steigenden Einnahmen. Im Haushaltsentwurf steigen sowohl die Einnahmen, als auch die Ausgaben. Das bedeutet, auch die freiwilligen Leistungen steigen weiter. Betrachtet man die rein freiwilligen Leistungen des Kreises, reden wir von 7,5 Millionen EUR. Hinzu kommen freiwillige Leistungen, die eng mit pflichtigen verknüpft sind und daher nicht konkret ermittelbar sind. Auch hier steigen die Ausgaben.

Letztlich macht man Sparen allerdings nicht ausschließlich an freiwilligen oder Mischleistungen fest. Auch bei pflichtigen Aufgaben kann man effizienter werden. Allerdings scheint hier der ambitionierte Start in 2014 ins Leere gelaufen zu sein, denn es gibt keine Produktklasse, in der Aufwendungen signifikant sinken oder wenigstens stagnieren. Es muss nach vorliegender Sachlage davon ausgegangen werden, dass sich der Kreis in 2015 abermals zusätzliche Aufwendungen leistet, weil er mehr Geld einnimmt.

Anmerkungen zum Haushaltsplan

11101 Verwaltungssteuerung

Die Landrätin ist weit über ein Jahr im Amt. Die Produktbeschreibung sollte also überarbeitet werden. Aus diesem Produkt wurden Aufwendungen in zwei neue Produkte ausgelagert. Die Notwendigkeit der Bildung von zwei neuen Produkten ist trotz Erläuterung im Vorbericht nicht erkennbar. Vielmehr wird so ein gestiegener Ausgabebedarf verschleiert:

Produkt	Aufwendungen 2014	Aufwendungen 2015	Zuschussbedarf
11101	2.040,4 TEUR	2.050,1 TEUR	+ 9,7 TEUR
11140 – neu		14,4 TEUR	+ 14,4 TEUR
11150 – neu		31,1 TEUR	+ 12,1 TEUR
			<u>+ 36,5 TEUR</u>

11103 Öffentlichkeitsarbeit (freiwillig)

Hier ist ein Anstieg der Personalaufwendungen nur für 2015 zu verzeichnen. Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	352,8 TEUR	
Ist 2013:	417,8 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	65,0 TEUR (+ 18,4%)	vermutlich 1,3 VzE
Ansatz 2015:	391,5 TEUR	

11105 Behinderten- und Seniorenarbeit (freiwillig)

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	76,8 TEUR	
Ist 2013:	111,8 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	35,0 TEUR (+ 31,31%)	vermutlich 0,7 VzE
Ansatz 2015:	75,1 TEUR	

Fragwürdig ist die Einrichtung des Produktes **11116** für die Schwerbehindertenvertretung. Es ist trotz Erläuterung im Vorbericht nicht erkennbar, warum die Aufwendungen nicht bei 11105 veranschlagt werden können (+ 16,0 TEUR).

11106 Personalrat

Hier gibt es keine Erläuterung für den Personalkostenanstieg um 81,6 TEUR gegen über 2014 (+ 25,81%).

11107 Zentrale Dienstleistungen

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sinken hier nicht in dem Maße, wie sie durch den Wegfall der Leasingraten für das Kreishaus sinken müssten. Einer der Übersichten des Haushaltssicherungskonzeptes war eine jährliche Belastung für 2015 von 3,1 Millionen EUR zu entnehmen. Der Zuschussbedarf sinkt allerdings nicht in diesem Maße.

Auch der Zeitreihenvergleich der Aufwendungen für Abschreibungen lässt an der Richtigkeit der Höhe der AfA zweifeln. Erläuterungen hierzu gibt es nicht.

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	1.069,4 TEUR	
Ist 2013:	1.324,4 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	255,0 TEUR (+ 23,85%)	vermutlich 5 VzE
Ansatz 2015:	1.254,5 TEUR	

11108 EDV (freiwillig)

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	851,6 TEUR	
Ist 2013:	1.191,3 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	339,7 TEUR (+ 39,89%)	vermutlich 6,8 VzE
Ansatz 2015:	1.042,4 TEUR	

11109 Geschäftsbuchhaltung

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	505,3 TEUR	
Ist 2013:	546,0 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	40,7 TEUR (+ 8,05%)	vermutlich 0,8 VzE
Ansatz 2015:	503,3 TEUR	

11110 Kasse und Vollstreckung

Die Personalkostenentwicklung ist mehr als erklärungsbedürftig (Anstieg gegenüber Finanzplanung um 73,5 TEUR).

11120 Personalangelegenheiten

Hier gibt es in 2013 eine Ansatzunterschreitung in Höhe von 2,66 Millionen EUR, die erklärungsbedürftig ist, da es sich nicht um eine Rücklagenentnahme handeln kann.

Für den Anstieg der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 80 TEUR gibt es keine Erläuterung.

11115 Kommunalaufsicht

Hier gab es in 2013 eine Personalkostenüberschreitung in Höhe von 35 TEUR, trotzdem sollen die Personalaufwendungen bis 2018 um 108 TEUR sinken. Die Ansätze scheinen auch hier unrealistisch

11118 Neu-, Aus- und Umbau Gebäude

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	560,5 TEUR	
Ist 2013:	726,3 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	165,8 TEUR (+ 29,58%)	vermutlich 3,3 VzE
Ansatz 2015:	576,4 TEUR	

11119 Grundstücksangelegenheiten

Dieses Produkt könnte gemäß Produktbeschreibungen mit dem Produkt **11120** zusammengefasst werden.

Es stellt sich die Frage, wofür bei Grundtücken Abschreibungen anfallen, die sich von 2015 nach 2016 sprunghaft absenken. Grundstücke werden nicht abgeschrieben und die Abschreibungen für Gebäude müssten im Produkt 11118 veranschlagt werden. Dort stehen nur Abschreibungen in einer unbedeutenden Höhe. Sind Grundstücksverkäufe unter Buchwert geplant? Im Finanzplan ist dies nicht erkennbar.

11120 Immobilien- und Grundstücksverkehr

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	235,1 TEUR	
Ist 2013:	289,2 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	54,2 TEUR (+ 23,01%)	vermutlich 1,1 VzE
Ansatz 2015:	303,5 TEUR	

11130 Beteiligungsmanagement

Die Einstufung dieses Produktes als freiwillig ist überdenkenswert, da der Gesetzgeber eine Beteiligungsverwaltung fordert.

In diesem Produkt mit einem Volumen von über 1 Million EUR werden zwei unbedeutende Haushaltspositionen mit einem Volumen von 3 TEUR erläutert. Offen bleiben die Begründungen für die Verdopplung der Personalkosten gegenüber 2014 (61 TEUR) und für den Transferaufwand in Höhe von 903 TEUR. In diesem Produkt dürften im Übrigen keine Transferaufwendungen anfallen, da es sich hier um die reine Verwaltung der Beteiligungen handelt (siehe Produktbeschreibung). Zuschüsse für kreiseigene Beteiligungen müssten, wie bis 2012 auch geschehen, im Produkt 57101 Wirtschaftsförderung veranschlagt werden.

Es ist zu erklären, warum in 2013 510 TEUR mehr an Transferzahlungen ausgereicht wurden als geplant. Es handelt sich hier um freiwillige Transferleistungen. Die Ermächtigung für überplanmäßige Auszahlungen in dieser Größenordnung war schon aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung nicht gegeben. Ferner:

§ 6 Haushaltssatzung 2012

3. Die Wertgrenze, ab der überplanmäßige und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen der vorherigen Zustimmung des Kreistages bedürfen, wird auf mindestens 60.000 € und 50 v.H. des Ansatzes festgesetzt.

Somit liegt auch ein eindeutiger Verstoß gegen die geltende Haushaushaltssatzung vor.

11140/11150 – siehe 11101

11160 – siehe 11105

12101 Wahlen

2015-2017 dürften keine Erträge und Aufwendungen in diesem Produkt anfallen, da in diesen Jahren keine Wahlen stattfinden. Warum es hier Planansätze gibt, wird nicht erläutert.

12201 Allgemeine ordnungsrechtliche Angelegenheiten

Es findet sich keine Erläuterung für den Anstieg der Personalaufwendungen um 77,4 TEUR gegenüber 2014. Sehr wahrscheinlich resultiert dieser aus der Zusammenlegung der Produkte 12201 und 12206. Ein Haushalt sollte aber nicht zu Mutmaßungen verleiten, sondern erklärend sein.

12206 Personenstandswesen

Dieses Produkt gibt es ab 2015 nicht mehr. Trotzdem sind gemäß KomHKV die bisher veranschlagten Ansätze darzustellen. Die Darstellung des Teilhaushaltes mit den Ansätzen aus 2014 und dem Rechnungsergebnis 2013 fehlt vollständig. Somit ist eine Vergleichbarkeit nicht mehr gegeben.

12207 Fahrerlaubniswesen

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	496,0 TEUR	
Ist 2013:	633,8 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	137,8 TEUR (+ 27,78%)	vermutlich 2,8 Vze
Ansatz 2015:	614,9 TEUR	

12208 Kraftfahrzeugzulassung

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	975,0 TEUR	
Ist 2013:	1.104,7 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	129,7 TEUR (+ 13,30%)	vermutlich 2,6 Vze
Ansatz 2015:	1.016,0 TEUR	

12212 Veterinärwesen

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	355,8 TEUR	
Ist 2013:	431,3 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	75,5 TEUR (+ 21,22%)	vermutlich 1,5 VzE
Ansatz 2015:	413,7 TEUR	

122013 Lebensmittelüberwachung

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	604,3 TEUR	
Ist 2013:	683,0 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	78,7 TEUR (+ 13,02%)	vermutlich 1,6 VzE
Ansatz 2015:	656,3 TEUR	

12601 Brandschutz

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	736,0 TEUR	
Ist 2013:	902,9 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	166,9 TEUR (+ 22,68%)	vermutlich 3,3 VzE
Ansatz 2015:	851,3 TEUR	

Der Anstieg der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen wird zwar in den Erläuterungen erwähnt; unklar bleibt der tatsächlich entstehende Mehraufwand.

2170 Gymnasien

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	525,8 TEUR	
Ist 2013:	580,3 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	54,5 TEUR (+ 10,37%)	vermutlich 1,1 VzE
Ansatz 2015:	507,4 TEUR	

Der Anstieg der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gegenüber 2014 um 324,8 TEUR ist mangels Vergleichbarkeit nicht verifizierbar.

2210 Förderschulen

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	537,0 TEUR	
Ist 2013:	675,1 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	138,1 TEUR (+ 25,72%)	vermutlich 2,8 VzE
Ansatz 2015:	554,4 TEUR	

Der Anstieg der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gegenüber 2014 um 32,9 TEUR und gegenüber 2013 sogar um 214,3 TEUR ist mangels Vergleichbarkeit nicht verifizierbar.

23101 Oberstufenzentrum

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	396,8 TEUR	
Ist 2013:	481,5 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	84,7 TEUR (+ 21,35%)	vermutlich 1,7 VzE
Ansatz 2015:	399,4 TEUR	

Der Ansatz für Sach- und Dienstleistungen ist wahrscheinlich dem Druckfehlerteufel zum Opfer gefallen (819.970 – 891.970 wie 2016 ff.).

24301 sonstige schulische Aufgaben

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	316,5 TEUR	
Ist 2013:	350,6 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	34,1 TEUR (+ 10,77%)	vermutlich 0,7 VzE
Ansatz 2015:	335,1 TEUR	

24302 Schullandheim

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	236,4 TEUR	
Ist 2013:	297,2 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	60,8 TEUR (+ 25,72%)	vermutlich 1,2 VzE
Ansatz 2015:	282,1 TEUR	

25202 Glashütte (freiwillig)

Der Anstieg der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gegenüber 2014 um 222,7 TEUR ist mangels Vergleichbarkeit nicht verifizierbar.

26301 Kreismusikschule (freiwillig)

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	1.186,1 TEUR	
Ist 2013:	1.339,2 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	153,1 TEUR (+ 12,91%)	vermutlich 3 VzE
Ansatz 2015:	1.254,3 TEUR	

27101 Volkshochschule

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	687,5 TEUR	
Ist 2013:	736,6 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	49,1 TEUR (+ 7,14%)	vermutlich 1 VzE
Ansatz 2015:	677,5 TEUR	

27202 Kreismedienzentrum (freiwillig)

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	350,0 TEUR	
Ist 2013:	427,6 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	77,6 TEUR (+ 22,17%)	vermutlich 1,5 VzE
Ansatz 2015:	372,5 TEUR	

Der Anstieg der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gegenüber 2014 um 24,3 TEUR ist mangels Vergleichbarkeit nicht verifizierbar.

28101 Heimatpflege

Woher stammen in diesem Produkt Finanzerträge?

Produktbereich 3 (sehr unübersichtliche Produktstruktur)

Auf die Darstellung der Produktgruppe (3-Steller) verzichtet der Landkreis seit einigen Jahren. Genau diese Darstellung allerdings ermöglicht einen Überblick über die wesentlichen Veränderungen gegenüber den Vorjahren und der Zukunft.

Wie bereits erwähnt, werden die Zuweisungen von Bund und Land für SGB- und KJHG-Leistungen nicht konsequent veranschlagt. Dies führt dazu, dass der tatsächliche Zuschussbedarf für soziale Leistungen noch immer nicht transparent dargestellt wird.

Es ist leider auch kein System erkennbar, warum manche Haupt- und Buchungsprodukte erklärt und mit Erläuterungen versehen sind und andere nicht. Dies kann man allerdings erst feststellen, wenn man tatsächlich alle Dokumente ausdruckt.

311 Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII

In dieser Produktgruppe erhöht sich der Zuschussbedarf um 1,14 Millionen EUR, ohne dass erkennbar ist, an welcher Stelle. Diese Produktgruppe enthält viele unwesentliche Produkte mit einem nicht nennenswerten Finanzvolumen. Da die Produkt- und Budgetverantwortung in den Haupt- und Buchungsprodukten in den Händen weniger Mitarbeiter/innen liegt, drängt sich eine Straffung der Produktstruktur förmlich auf.

31160 Behindertenfahrdienste

Dieses Produkt gibt es ab 2015 nicht mehr. Trotzdem sind gemäß KomHKV die bisher veranschlagten Ansätze darzustellen. Die Darstellung des Teilhaushaltes mit den Ansätzen aus 2014 und dem Rechnungsergebnis 2013 fehlt vollständig. Somit ist eine Vergleichbarkeit nicht mehr gegeben.

312 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

Es ist sehr unwahrscheinlich, dass der Landkreis den Zuschussbedarf in Höhe von 19,5 Millionen EUR selbst trägt. Laut Produktbeschreibung trägt er Landkreis nur den größten Teil der mit der Erfüllung der Aufgabenübertragung verbundenen Sach- und Personalkosten. Somit ist hier, wie auch in allen anderen Produktgruppen des Produktbereiches 3, der tatsächliche Zuschussbedarf nicht dargestellt.

341 Unterhaltsvorschussleistungen

Wesentlicher Bestandteil dieses Produktes ist die Durchsetzung der Ansprüche des Landes Brandenburg gegenüber den Unterhaltspflichtigen. Da ist es verwunderlich, dass keine Erträge aus der Beitreibung der Vorschussleistungen veranschlagt werden, die dann an das Land Brandenburg weitergeleitet werden.

342 Regionalbudgets aus dem ESF – hier: 34201 Regionale Arbeitsmarktpolitik (freiwillig)

Dies ist ein rein freiwilliges Produkt (Arbeit für Brandenburg), bei dem die strengen Regelungen der vorläufigen Haushaltswirtschaft 2013 hätten voll greifen müssen. Es ging um die Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen in das Berufsleben. Spezielle Maßnahmen wurde kofinanziert (Transferaufwendungen). Insgesamt wurden Transferleistungen nicht in der geplanten Höhe ausgezahlt. Dafür hat die Kreisverwaltung selbst bei den Personalkosten voll zugeschlagen und den geplanten Ansatz um 93,7 TEUR überschritten.

Auch der Zuschussbedarf insgesamt wurde um 17,8 TEUR überschritten.

In 2015 steigt der Zuschussbedarf für dieses Produkt gegenüber 2014 um fast 170 TEUR, ohne dass, wie in den Beratungen 2014 gefordert, der Erfolg dieser Maßnahmen dokumentiert wurde.

351 Sonstige soziale Hilfen und Leistungen

Hier handelt es sich um Auftragsangelegenheiten und Pflichtaufgaben, für die Zuweisungen durch die Auftraggeber zu leisten sind. Bei einem Gesamtausgabevolumen von 913,2 TEUR können nicht nur Kostenerstattungen und -umlagen in Höhe von 35 TEUR zu erwarten sein.

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	698,7 TEUR	
Ist 2013:	754,3 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	55,6 TEUR (+ 7,96%)	vermutlich 1 VzE
Ansatz 2015:	616,5 TEUR	

361 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege

Der Anstieg der Transferaufwendungen gegenüber 2014 um 2,6 Millionen EUR und gegenüber 2013 sogar um über 5 Millionen EUR ist mangels Vergleichbarkeit nicht verifizierbar.

Die Verdopplung der Personalkosten wird nicht erläutert.

362 Jugendarbeit

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	609,5 TEUR	
Ist 2013:	714,7 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	105,2 TEUR (+ 17,26%)	vermutlich 2 VzE
Ansatz 2015:	654,6 TEUR	

In 2015 steigt der Zuschussbedarf für dieses Produkt gegenüber 2014 um über 130 TEUR, ohne dass, wie in den Beratungen 2014 gefordert, der Erfolg dieser Maßnahmen dokumentiert wurde.

363 Sonstige Leistungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	2.516,1 TEUR	
Ist 2013:	2.975,3 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	459,2 TEUR (+ 18,25%)	vermutlich 9,2 VzE
Ansatz 2015:	3.017,8 TEUR	

36307 Elterngeld

Der Landkreis ist für die Entscheidung über die Gewährung sowie für die Zahlung von Elterngeld zuständig. Die Ausgaben trägt der Bund. Warum dann aber wird ein Zuschussbedarf in Höhe von 212,5 TEUR dargestellt?

36311 Jugendsozialarbeit

In den Erläuterungen zu diesem Produkt wird der Zuschuss an die Produktionsschule dargestellt:

Ertrag aus ESF:	106.850 EUR
Aufwand:	<u>488.800 EUR</u>
Zuschuss LK:	<u>381.950 EUR</u>

Es stellt sich die Frage, wie die Höhe des Zuschusses an die Produktionsschule gemessen an den Fallzahlen und nicht nachgewiesenen Erfolgsquoten gegenüber anderen freien Trägern zu rechtfertigen ist.

36311 Hilfe zur Erziehung

Der Anstieg der Transferaufwendungen gegenüber 2014 um 1,4 Millionen EUR und gegenüber 2013 sogar um über 5 Millionen EUR ist mangels Vergleichbarkeit nicht verifizierbar.

36340 Hilfe für junge Volljährige

Dieses Produkt gibt es ab 2015 nicht mehr. Trotzdem sind gemäß KomHKV die bisher veranschlagten Ansätze darzustellen. Die Darstellung des Teilhaushaltes mit den Ansätzen aus 2014 und dem Rechnungsergebnis 2013 fehlt vollständig. Somit ist eine Vergleichbarkeit nicht mehr gegeben.

365 Tageseinrichtungen für Kinder – hier: 36501 Tageseinrichtungen für Kinder

Dieses Produkt gibt es ab 2015 nicht mehr. Trotzdem sind gemäß KomHKV die bisher veranschlagten Ansätze darzustellen. Die Darstellung des Teilhaushaltes mit den Ansätzen aus 2014 und dem Rechnungsergebnis 2013 fehlt vollständig. Somit ist eine Vergleichbarkeit nicht mehr gegeben.

367 Sonstige Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	178,0 TEUR	
Ist 2013:	211,7 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	33,7 TEUR (+ 18,93%)	vermutlich 0,7 VzE
Ansatz 2015:	186,7 TEUR	

41401 öffentlicher Gesundheitsdienst

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	2.394,0 TEUR	
Ist 2013:	2.783,3 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	479,3 TEUR (+ 16,26%)	vermutlich 9,6 VzE
Ansatz 2015:	2.480,2 TEUR	

41402 Schlachtier- und Fleischuntersuchung

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	183,4 TEUR	
Ist 2013:	431,1 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	247,8 TEUR (+ 135,19%) !!!	vermutlich 5 VzE
Ansatz 2015:	368,8 TEUR	

42101 Sportförderung (freiwillig)

Der Landkreis fördert 1,5 VzE mit einem Volumen von 60 TEUR außerhalb seiner Verwaltung.

Der 1. LSC Ringen allein erhält einen Zuschuss von 20 TEUR. Gemäß Sportförderungsrichtlinie des Landkreises können alle anderen Sportvereine des Landkreises insgesamt mit 20 TEUR bezuschusst werden.

Woher stammen in diesem Produkt Finanzerträge?

51101 Kreisentwicklung

Die Personalansätze für 2015 ff. sind im Vergleich zu den Jahren 2013 und 2014 unrealistisch:

	<u>Ansatz/RE</u>	<u>Veränderung ggü. Vorjahr</u>
Ist 2013:	912,4 TEUR	
Plan 2014:	730,0 TEUR	- 20,00%
Ansatz 2015:	851,4 TEUR	+ 16,63%

51102 Katasterangelegenheiten

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	1.983,2 TEUR	
Ist 2013:	2.386,0 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	402,8 TEUR (+ 20,31%)	vermutlich 8 VzE
Ansatz 2015:	2.006,9 TEUR	

51105 Flughafenbelange (freiwillig)

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	98,0 TEUR	
Ist 2013:	234,0 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	136,0 TEUR (+ 138,78%) !!!	vermutlich 2,7 VzE
Ansatz 2015:	154,1 TEUR	

Nach Auskunft der Kreisverwaltung wurde die Beratungsstelle personell und recht hoch eingruppiert verstärkt. Trotzdem sinken die Personalkosten.

In diesem Produkt werden 175 TEUR Fördermittel für die Schallschutzberatung ausgewiesen. Wer oder was wird mit diesen Mitteln gefördert?

52101 Bauordnungsverfahren

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	2.377,4 TEUR	
Ist 2013:	2.761,7 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	384,3 TEUR (+ 16,16%)	vermutlich 7,7 VzE
Ansatz 2015:	2.661,7 TEUR	

52201 Wohnungsaufsicht

Im Verhältnis zum Gesamthaushalt ist dieses Produkt (Volumen 7 TEUR) unwesentlich und sollte bspw. bei 111 mit veranschlagt werden.

53702 Abfallwirtschaft

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	354,7 TEUR	
Ist 2013:	435,2 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	80,5 TEUR (+ 22,70%)	vermutlich 1,6 VzE
Ansatz 2015:	378,5 TEUR	

53703 Bodenschutz

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ist 2013:	392,3 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	44,2 TEUR (+ 12,70%)	
Ansatz 2015:	374,7 TEUR	

Woher stammen in diesem Produkt Finanzerträge?

54201 Kreisstraßen

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	367,5 TEUR	
Ist 2013:	429,2 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	61,7 TEUR (+ 16,79%)	vermutlich 1,2 VzE
Ansatz 2015:	410,6 TEUR	

Laut Erläuterungen zu diesem Produkt werden insgesamt rd. 1,3 Millionen EUR für die bauliche Unterhaltung von Kreisstraßen eingeplant. Hiervon entfallen allein 33% der Mittel auf die Unterhaltung der Fläming-Skate. In 2016 steigen die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sprunghaft an (+444,6 TEUR). Eine Erläuterung hierzu findet sich nicht, so dass davon auszugehen ist, dass auch dieser Mehrbedarf neben einer 2%-igen Steigerung des Unterhaltungsaufwandes für die Fläming-Skate erforderlich ist.

54203 Kreisstraßenmeisterei

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	495,7 TEUR	
Ist 2013:	626,8 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	131,1 TEUR (+ 26,45%)	vermutlich 2,6 VzE
Ansatz 2015:	533,0 TEUR	

54701 ÖPNV (freiwillig)

Geht man nach den Erläuterungen zu diesem Produkt, dürfte der Zuschussbedarf nur rd. 2,8 Millionen EUR betragen und nicht, wie ausgewiesen, 3,2 Millionen EUR.

55401 Naturschutz

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	885,5 TEUR	
Ist 2013:	1.017,7 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	132,2 TEUR (+ 14,93%)	vermutlich 2,6 VzE
Ansatz 2015:	908,2 TEUR	

55501 Agrarförderung

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	676,8 TEUR	
Ist 2013:	748,3 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	71,5 TEUR (+ 10,56%)	vermutlich 1,4 VzE
Ansatz 2015:	695,5 TEUR	

Woher stammen in diesem Produkt Finanzerträge?

57501 Tourismus (freiwillig)

Die Personalansätze für 2015 ff. sind unrealistisch.

Ansatz 2013:	153,0 TEUR	
Ist 2013:	195,7 TEUR	
Überschreitung Planansatz 2013:	42,7 TEUR (+ 27,82%)	
Ansatz 2015:	158,6 TEUR	

61201 Zins- und Schuldenmanagement

In diesem Produkt werden Transferaufwendungen in Höhe von 302,4 TEUR veranschlagt. Eine Erläuterung ist hierzu nicht zu finden und lässt daher den Schluss zu, dass der Kreis auch noch den Schuldendienst Dritter finanziert – vermutlich von SWFG und/oder FGS.

Anmerkungen zur Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes

Die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes ist ein wesentlicher Schritt in Richtung Aufgabenkritik und Überprüfung des Ausgabeverhaltens. Es ist in seiner Aussagefähigkeit leider sehr eingeschränkt, denn es gibt hier mangels vorliegender Jahresabschlüsse große Sprünge zwischen den Haushaltsjahren (z. B. Seite 10) und keine einheitlichen Übersichten.

Man muss bei der Beurteilung der Haushaltswirtschaft und von Konsolidierungspotentialen ganz sicher immer Zeitreihen aufbauen, um Entwicklungen zu erkennen. Diese sollten dann nur auch lückenlos und über einen überschaubaren, vergleichbaren Zeitraum geführt werden.

Auf Seite 14 konstatiert die Kreisverwaltung: „Auch ohne beschlossenen Haushalt 2013 hat der Landkreis Teltow-Fläming seine Spar- und Konsolidierungsmaßnahmen für das Haushaltsjahr 2013 fortgeführt und umgesetzt.“ Nach Vorliegen der Unterlagen und Prüfung der Haushaltsplandurchführung 2013 kann hiervon keine Rede mehr sein. Es gab Mindererträge und Mehraufwendungen, die einer Gegensteuerung und noch strikteren Ausgabenkürzungen bzw. -beschränkungen bedurft hätten. Insgesamt hat der Landkreis in 2013 mindestens 3,3 Millionen EUR mehr ausgegeben, als es im Haushaltsplan vorgesehen war.

Als eine der bedeutendsten Konsolidierungsmaßnahmen wird der Erwerb des Kreishauses genannt. Der Erwerb führt unbestritten zu einer erheblichen Entlastung von Ergebnis- und Finanzhaushalt. Es muss allerdings die Frage erlaubt sein, wie wirtschaftlich die Kaufentscheidung vor dem Hintergrund der geplanten Kreisgebietsreform tatsächlich war. Dass es eine solche Reform geben soll, ist seit mehr als 2 Jahren bekannt – ebenso, dass die unpopuläre Entscheidung darüber auf einen Zeitpunkt nach der Landtagswahl verschoben wurde.

Auf Seite 23 ermittelt die Verwaltung zusätzliche Erträge (Stand 26.11.2014) in Höhe von rd. 869 TEUR. Bei einem geplanten Ertragsvolumen von rd. 212,7 Millionen EUR entspricht dies 0,41%. Das ist schon nicht wirklich viel und wird dann noch durch einen kleinen Nachsatz relativiert: „Es handelt sich jedoch um eine isolierte Betrachtung auf der Ebene der Produkte. Das bedeutet, dass es bei der Betrachtung des Gesamthaushaltes abschließend zu einer negativen Veränderung kommen kann.“ Das bedeutet nichts anderes, als dass sich jemand ganz fleißig hingesetzt und über- und außerplanmäßige Erträge zusammen gerechnet hat. Es hat sich wahrscheinlich auch einer die Mühe gemacht und Mindererträge ermittelt. Sehr wahrscheinlich sind diese aber höher als die Mehrerträge.

Auf den Seiten 29-36 setzt sich die Verwaltung mit der Personalbedarfsplanung auseinander. Die Bedarfsplanung geht von einer Reduzierung um 53,16 VZE aus – ursprünglich vorgesehen waren 80 VZE. Das Haushaltssicherungskonzept und das am 15.12.2014 beschlossene Personalentwicklungskonzept stehen sich damit sozusagen im Weg. In diesem ist nämlich verankert, dass die Stellenreduzierungen aus den vergangenen Haushaltssicherungskonzepten nicht darstellbar seien. Allerdings macht man (PEK Seite 19-20) dort den Kunstgriff und rechnet freiwillige Teilzeitbeschäftigung, sofern sie im gleichem Maße fortgeführt wird, zu den Personaleinsparungen dazu.

Ein spannendes Thema sind immer wieder die freiwilligen Leistungen des Landkreises. Auf Seite 45 wird hierzu eine Berechnung angeführt, die einen kleinen Fehler hat: es werden die freiwilligen Leistungen der Jahre 2012, 2014 und 2015 dargestellt, nicht aber 2013. Gerade dieses Haushaltsjahr ist Indikator für die Einhaltung der Regelungen der vorläufigen Haushaltswirtschaft und für den umgesetzten Sparwillen der Kreisverwaltung. Die Zahl für 2013 ist zwingend nachzutragen, um einen tatsächlichen Vergleich zu ermöglichen.

Da es sich um eine Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes handelt, muss die Tabelle auf Seite 47 um das Haushaltsjahr 2015 erweitert werden, damit erkannt werden kann, ob die Auflage der stetigen Reduzierung der ordentlichen Aufwendungen auch tatsächlich umgesetzt wird.

Auf Seite 49 versichert die Kreisverwaltung, dass sie die Angemessenheit der Höhe der Kreisumlage geprüft hat. Wie sie dies getan hat, verschweigt sie ebenso wie die Tatsache, dass erzielte Überschüsse wohl zur Fehlbetragsabdeckung oder aber auch zu einer Senkung der Kreisumlage führen können.

Fazit

Der Haushalt ist nicht weniger intransparent als in den Vorjahren. Er ist unvollständig und enthält inhaltliche und formelle Mängel, die einer Überarbeitung bedürfen. Der Vergleich des Haushaltes 2015 mit den Vorjahren 2013 und 2014 zeigt, dass sich an der Art und Weise der Haushaltsführung nichts geändert hat und dass die Versprechungen der Fachämter aus den Haushaltsberatungen 2014 nicht gehalten wurden. Vielmehr wurde immer offensichtlicher, an welchen Stellen der Haushalt krankt und wie die Verwaltung versucht, dies zu verschleiern.

Ich bitte um die Beantwortung der aufgeworfenen Fragen und erlaube mir an dieser Stelle auch den Hinweis, dass meine Fragen auf dem am 19.12.2014 übergebenen Schreiben vom 17.12.2014 bislang unbeantwortet sind.


Schreiber
Bürgermeisterin